

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tinnen zu helfen galt, die überhaupt auf eine staatliche Unterstützung keinen Anspruch hatten. Überdies wurde armen Wöchnerinnen über ihre schwerste Zeit hinweggeholfen, wurden Stillselder an junge Mütter ausgefolgt. Dabei zahlte das Kriegshilfsbüro grundsätzlich die fraglichen Beträge nicht unmittelbar an die bedürftigen Personen, sondern bediente sich hierzu der Kriegshilfsbüros an den verschiedenen Landesstellen. In Wien allein wurden für diese Zwecke an das vom Bürgermeister, vom Statthalter und vom Landesmarschall von Niederösterreich errichtete, im Rathaus amtierende Hilfsbüro bis Mai 1915 nicht weniger als 575 000 Kronen überwiesen. Diese Stelle entwickelte für die Reichshauptstadt eine ungemein segensreiche Tätigkeit, da sich die wirtschaftliche Abteilung mit allen Privatangelegenheiten der einberufenen Wiener beschäftigte, Wohnungsfragen regelte, mit einer Denkschrift zur Reform unserer Militärversorgung für Superarbitrierte und Invalide Stellung nahm, sich das Schicksal der Kinder unserer Krieger angelegen sein ließ, Ernteurlaube erwirkte, wo sie nötig waren, und die Transferierung von erkrankten Soldaten in die heimatischen Spitäler durchzusetzen wußte. Im engsten Anschluß daran arbeitete die Frauenhilfsaktion im Wiener Rathaus, an deren Spitze die Frau des Bürgermeisters Dr. Weißkirchner, als Vorsitzende eines Damenbeirates, stand. Hier befaßte man sich mit der Erledigung von Unterstützungsgesuchen und Ansuchen notleidender Hausfrauen um Speise-, Milch- und Lebensmittelanweisungen. Außerdem wurden Nähstuben eingerichtet, in denen brotlose Näherinnen und Witwen nach Gefallenen Beschäftigung fanden. Wöchnerinnen- und Säuglingshilfe ward auch hier

eifrig gefördert und der armen Bevölkerung jede gewünschte Auskunft und Belehrung gerne erteilt.

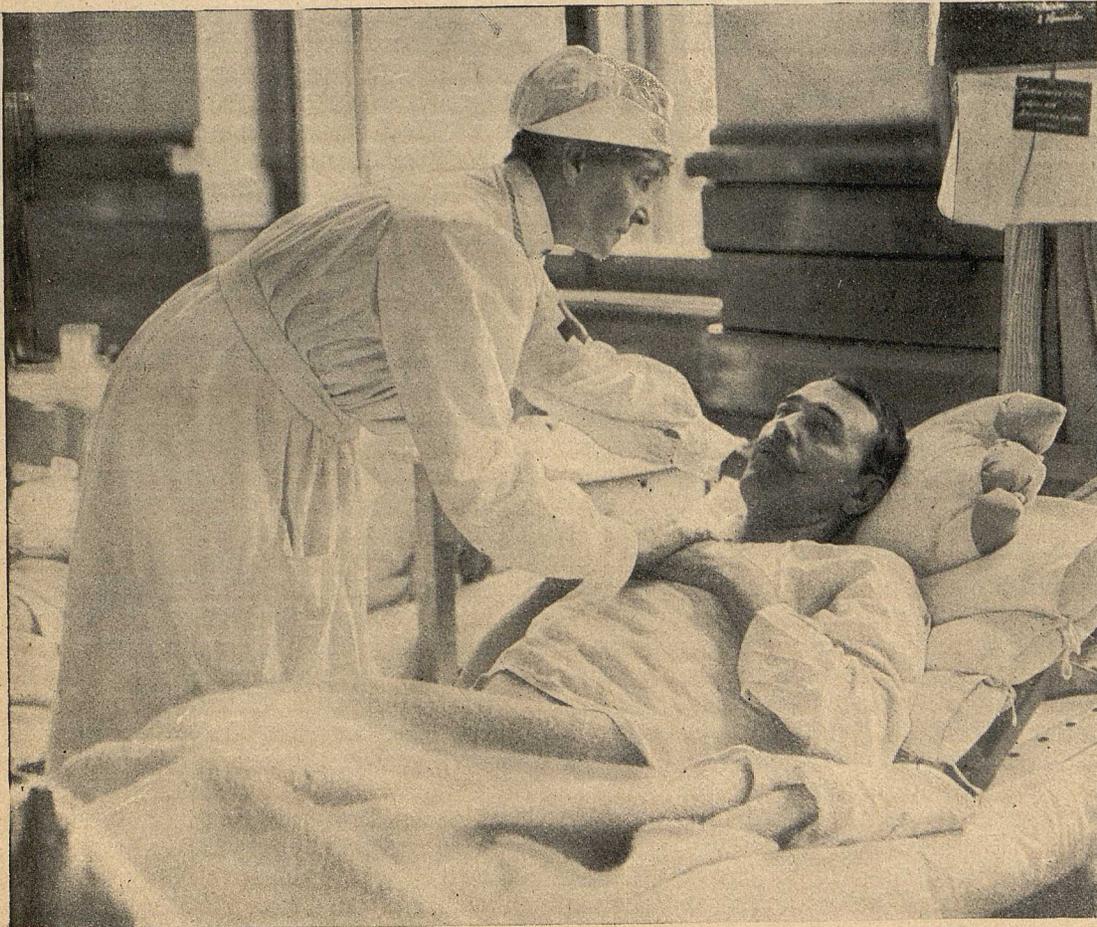
Endlich kommt für Wien die Aktion des Schwarzen Kreuzes in Betracht, das sich die Ausspeisung der durch den Krieg in Not Geratenen zur Aufgabe machte. Durchschnittlich 38 000 Portionen täglich konnten dank dem glänzenden Erfolg des Unternehmens abgegeben werden.

Über ganz Österreich aber breiteten sich die Wohltaten aus, die dem Verein vom Silbernen Kreuz zu danken sind. Dieser hatte sich im Jahre 1908 gebildet. Unterstützung der vom Präsenzdienst oder von den Waffenübungen heimkehrenden Reservisten durch Arbeitsvermittlung oder Geldvorschüsse war sein Ziel. Während der Balkankrise übermittelte er reichlich Liebesgaben an die längs unserer Grenzen treue Wacht haltenden Soldaten. Nach Kriegsausbruch aber sollten bedürftige Krieger, ob sie nun draußen im Feuer standen oder heim kamen, gleichmäßig unterstützt werden. Bis zum 31. Juli 1915 wurde an 2000 Ganz- oder Halbinvalide Dienst und Arbeit vermittelt, beziehungsweise die stattliche Summe von 50 000 Kronen ausbezahlt. Die größten Anforderungen aber werden freilich an den Verein erst nach Beendigung des Krieges herantreten.

#### Kriegsfürsorgeamt.

Vielleicht darf man das dritte Zentrum für Wohltätigkeitsangelegenheiten, das Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums, das strahlende nennen: Seiner Haupttätigkeit haften keine wie immer begründeten Tränen an. Alles, was vom Hinterland an die Front soll, um das Los unserer Braven draußen in Gefahr, Frost, Hitze, im Schützengraben der weiten

Ebenen oder im Unterstand des Hochgebirges zu erleichtern und ihnen Freude zu machen, geht durch diese Stelle. Es ist das Feldpostbüro der Anonymen an alle. Fürsorglich gibt es von Zeit zu Zeit durch Aufrufe bekannt, was die Soldaten am besten brauchen können und am liebsten wollen. Und in seinem Heim, dem Gebäud der Exportakademie in der Berggasse, türmen sich bis in die Toreinfahrt Kisten, die an einzelne Truppenabteilungen gesendet werden und auf denen man den Inhalt in großer schwarzer Zusagechrift ablesen kann, von den Zigaretten bis zum Phonograph. — Mehr als man glauben mag,



Erzherzogin Maria Theresia. (Kilophot, Wien.)